

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 151.

Mittwoch den 1. Juli.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Korrespondent

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Stellung der Regierung im Wahlkampfe.

Ueber das Verhalten der Regierungsorgane im
Wahlkampfe sind in der Presse zum Teil recht schiefe
Urtheile geäußert worden. Konnte man doch selbst
in liberalen Blättern lesen, daß die Regierung diesmal
sich einer geradezu musterhaften Unparteilichkeit
bemüht habe. Das mag zureichend sein, soweit die
höchsten verantwortlichen Regierungstellen, der Reichs-
kanzler und die Minister der einzelnen Bundesstaaten
in Frage kommen. Aber auch die Nachfolger des
Fürsten Biemarck, sowohl Graf Caprivi wie Fürst
Hohenlohe hatten persönlich alles vermieden, was
irgendwie als Beeinflussung ausgelegt werden konnte.
Graf Bülow ist diesem loblichen Beispiel gefolgt. Er
hat sogar eine so offensichtliche Gleichgültigkeit während
des Verlaufs der Wahlbewegung an den Tag gelegt,
daß er von den Parteien, die gern einer erneuten
Sammlungspartei der Regierung gegen die „Frei-
händler“ und die Sozialdemokraten gefolgt wären,
vielfach scharf angegriffen worden ist. Trotzdem wäre
es ganz falsch, behaupten zu wollen, daß mit dieser
Stellung des Reichskanzlers auch der traditionelle
Einfluß der Regierungsorgane auf die
Wahlen diesmal ausgefallener worden wäre. Das
gerade Gegenteil ist, z. B. in Pommern, Ost-
preußen und Schlesien, der Fall gewesen. Der
landräthliche Verwaltungsapparat ist für die konser-
vativen und agrarischen Kandidaten mit einer Un-
genirtheit und Skrupellosigkeit in Aktion getreten, wie
nie nur in den schlimmsten Zeiten Ruffamer-
scher Wahlbeeinflussung in die Erscheinung ge-
treten ist. Was in einzelnen in den Wahlkreisen
Kolberg-Köslin, Anklam-Demmin, Stolp-Lauen-
burg, Schwedt-Bütow-Rummelsburg, Greifswald-
Grimmen, Hoyerwerder-Rothenburg, Vorpommern-Rügen,
und ebenso in einer Reihe ostpreussischer Wahl-
kreise von dieser Seite an Beeinflussungen, Ein-
schüchterungen und zum Teil Bedrohungen geübt
worden ist, wird sich in den massenweise einlaufenden
Protesten in einem nicht gerade ansehnlichen Kultur-
bild widerspiegeln. Ob der Minister des Innern,
Herr v. Hammerstein auf gewisse Verwaltungs-
beamte, die bei den Wahlen sich in erster Linie als
Parteimänner fühlen, noch einen Einfluß besitzt, ist
dabei noch sehr fraglich. Freilich ist es ebenso fraglich,
ob Herr v. Hammerstein eine der Intentionen der
Reichsregierung entsprechende Direktive an die Ver-
waltungsbeamten, sich jeglicher Einflüsse auf die
Wahlen zu enthalten, überhaupt ausgegeben hat. Wenn
man sich vergegenwärtigt, wie Herr v. Hammerstein
in der letzten Landtagssession allen wohl begründeten
Angriffen auf den Grimmer Landrat Herrn von
Maltzahn gegenüber, der bei der letzten Wahl
seinen ganzen amtlichen Einfluß zu Gunsten der Kon-
servativen und Agrarier geltend gemacht hatte, schüßend
seinen Schild über seine Untergebenen gehalten hatte,
so würde man gut daran getan haben, jegliche Hoffnungen
nach dieser Richtung von vorn herein unterdrückt zu
haben. Nicht der Minister des Innern, nicht der
Ministerpräsident, auch wenn er eine etwas schärfer
ausgeprägte politische Individualität ist, als Graf
Bülow es ist, regiert in Preußen, sondern der vor-
zugweise aus dem agrarischen Kleinadel sich rekru-
tierende Chor der Landräthe, der durch die vielfachen
Maßnahmen der Regierung bei der Kanalarbeit
in seiner Selbstständigkeit wahrlich nicht erschüt-
tert worden ist.

Der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen.

Die auf den Zusammenschluß der evangelischen
Landeskirchen gerichteten Beschlüsse der letzten
Evangelischen Kirchenkonferenz werden jetzt in
den „Recht. Nachr.“ veröffentlicht. Wir heben
den folgenden hervor: Der Ausschuss, welcher
darunter den Namen „Deutscher Evangelischer
Kirchenausschuss“ führt, hat wie bisher die Auf-
gabe, die Konferenz in der ihr obliegenden Förderung
einer einheitsförmigen Entwicklung der Zustände der
einzelnen Landeskirchen zu unterstützen. Er hat ferner
die gemeinsamen evangelischen Interessen
wahrzunehmen, insbesondere gegenüber anderen
deutschen und außerdeutschen Kirchen, 2) in
wie den nicht christlichen Religionsgemeinschaften
Bezug auf die kirchliche Verpflegung der Evangeli-
schen in den deutschen Schutzgebieten, 3) bezüglich der För-
derung kirchlicher Einrichtungen für die evangelischen
Deutschen im Auslande, ferner der Selbstorganisation
Auswanderern und Seelenten. Auf den Bekenntnisstand
und die Verfassung der einzelnen Landeskirchen er-
streckt sich die Tätigkeit des Ausschusses nicht. Gens-
maßen bleiben die kirchenregimentlichen Rechte der Landes-
herren unberührt. Der Ausschuss hat die Entwicklung
der Gesetzgebung, sowie die Handhabung der Gesetze
auf den das kirchliche Leben berührenden Gebieten
im Auge zu behalten, etwaige innerhalb seines Zu-
ständigkeitsbereiches gelegene Anträge von Kirchen-
regierungen in Verhandlung zu nehmen, das zur
Förderung wichtiger gemeinsamer evangelischer
Interessen, sowie das zur Befriedigung gemeinsamer
Bedürfnisse Erforderliche an den zuständigen Stellen
anzuregen, insbesondere in Wahrung dieser Interessen
mit den Behörden des Reiches und gegebenen Falles
mit der Kirchenbehörde des betreffenden Landes in
Verbindung zu treten, auch unter besonderen Um-
ständen öffentliche Kundgebungen zu erlassen. Zum
Ausschuss entsendet die Konferenz fünfzehn ihrer Mit-
glieder. Zu ihnen gehört der Vorsitzende der Kon-
ferenz. Als weiter in den Ausschuss zu entsendende
Mitglieder der Konferenz werden drei aus dem
Kirchengebiete der älteren, zwei aus dem Kirchenge-
biete der neuen Provinzen Preußens, je eins aus
den Kirchengebieten Bayerns, Sachsens und Württem-
bergs von den Abgeordneten der betreffenden Kirchen-
regierungen benannt. Die sieben übrigen in den
Ausschuss zu entsendenden Mitglieder werden von
denjenigen zur Konferenz erschienenen Abgeordneten
benannt, welchen kein eigenes Nominationsrecht zusteht.
Unter Vorbehalt endgültiger Beschlussfassung der
Konferenz über den Sitz des Ausschusses und den
Vorort in ihm wählt der Ausschuss für die nächsten
fünf Jahre den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter
aus seiner Mitte. Als Sitz des Ausschusses gilt
auf so lange der Wohnsitz des Vorsitzenden. — Die
Beschlüsse sind von sämtlichen anwesenden Vertretern
der Kirchenregierungen auf referendum angenommen,
mit Ausnahme der Vertreter der Kirchenregierungen
von Mecklenburg-Strelitz und Sachsen-Meiningen,
welche die Beschlüsse scheinbar abgelehnt haben, und
des Vertreters der Kirchenregierung von Schwarzburg-
Rudolstadt, welcher sich der Stimme enthalten hat.
Die Kirchenregierung von Meckl. u. S. ist auf der
Konferenz nicht vertreten gewesen, hat derselben aber
schriftlich mitgeteilt, daß sie einen engeren Zusammen-
schluß der deutschen evangelischen Landeskirchen nicht
für nötig oder wünschenswert erachte. Die
Konstituierung des Ausschusses durch die Kirchen-
regierungen den Beschlüssen der Konferenz
für den Ausgang
des Herbstes die
worden.

Zum

Peters lagen bis zum Sonnabend bereits Antworten
vor von Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, Kaiser
Nikolaus, dem Präsidenten Loubet, dem König von
Rumänien, dem Fürsten von Montenegro, dem Sultan
und dem Fürsten von Bulgarien. Wie verlautet,
werden die Rinder des Königs am 11. Juli in Bel-
grad eintreffen, worauf der König das Land bereisen
wird. Der König gewinnt nach Meldungen der „Post-
Ztg.“ immer mehr Sympathien. Er macht häufig
Spazierfahrten durch die Stadt Belgrad, wobei er
Oegenstand herzlicher Ovationen ist. König Peter
ernannte den Kriegsminister zum Odenstanzler. Am
Sonntag fand anlässlich des Gedenktages der Schlacht
auf dem Amselfelde in der Kathedrale, wie in jedem
Jahre, ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der König
beizuwohnen. — Die Stupschinawahlen sollen am 19.
September stattfinden. Die gemäßigten Radikalen
streben eine Vereinigung mit den Unabhängigen an.
Die Verhandlungen hierüber verliefen jedoch ergebnislos.
In der Bevölkerung von Belgrad soll nach dem
„Post-Ztg.“ große Genugthuung darüber
herrschen, daß die bisher üblich gewesenen Maßnahmen
für die Sicherheit des Königs auf den Straßen
in der Kirche vollständig unterlassen wurden.
Die Wahlfreiheit in Serbien scheint es
Mit der neuen Kurse Ernst zu werden. Das Bel-
unter dem Blatt veröffentlicht am Montag einen
graden Minister des Innern, in welchem dieser
alle Kreisverwalter auffordert, bei der Durchführung
der Gemeindevahlen am Dienstag für die strenge
Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger
zu sorgen und jede Verletzung ihrer Rechte strengstens
zu ahnden.

Die Antwort des Kaisers von Rußland
auf die Note des Königs Peter lautet wie folgt: „Die
Mittelung von der Thronbesteigung Czar Nikolaus
konnte von Rußland auf eine wohl sympathische
Aufnahme meistens rechnen. Ich bin überzeugt,
daß mit Gottes Hilfe Czar Nikolaus mit seiner Hand
die Geschichte des russischen Volkes leiten wird, indem
Sie die Ordnung und Ruhe aufrechterhalten, die zu
seiner inneren Wohlfahrt nötig sind, und ebenso die
freundschaftlichen Beziehungen zu uns und den anderen
Staaten. Ich wiederhole Czar Nikolaus meine auf-
richtigen Glückwünsche und hoffe, die traditionellen
Bande, die Rußland und Serbien vereinigen, auch
weiterhin als unzerstörbar betrachtet zu können.“

Der Sultan will König Peter keine Schwierig-
keiten machen. In dessen der Worte wird erklärt,
daß die Rückbewegung des russischen Gesandten
Belgrad keineswegs als Demonstration gegen
König Peter gelten solle, sondern nur als Ver-
urteilung des Königsmordes, dem Czar einmüthig
werde. Auf Anweisung aus Belgrad verläßt der
serbische Gesandte Konstantinopel nicht, sondern ver-
bleibt bis zum Eingang weiterer Anweisungen.

Die italienische Regierung hat sich
noch mit ihrer Anerkennung des neuen Regimes
geäußert.

Der französische Gesandte ist am Sonn-
abend nach Belgrad zurückgekehrt.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Unter-
gramm des neuen ungarischen Reichstages
hat sich Ministerpräsident Graf K. u. E. v. Tisza
in einem vom „Wiener Fremdenbl.“ am Sonntag
veröffentlichten Interview das u. a. ausgeprochen, was
alles beim Alten. Zum Ausgleich sollen sein
Ministerium ebenso wie das Ministerium Szell. Im
Verhältnis der ungarischen zur österreichischen Re-
gierung trete keine Veränderung ein. Kaiser Franz Josef
am Sonntag Vormittag die aus dem Amte
abgetretenen ungarischen Minister, unter ihnen den
igen Ministerpräsidenten v. Szell, in Al-
und sprach ihnen in warmen Worten seinen
für die langjährigen, aufopferungsvollen Dienste
Hierauf fand die Verabschiedung des
Ministerpräsidenten Grafen Khuen.

Sowebministers Generalmajors Kolodary und des Ministers für Kroatien, Professors Tomafich hatt. Der Kaiser empfing sodann die neuen Minister in feierlicher Zubing und hielt eine kurze Ansprache an sie.

Frankreich. Dem Kabinett Combes sind bei der Durchführung seiner kirchenpolitischen Gesetze plötzlich Schwierigkeiten erwachsen, aus denen sich leicht eine Kriftis entwiceln kann. Am Freitag legte das Ministerium in der Kammer nur mit 16 Stimmen Mehrheit bei der Frage der Behandlung weiblicher Orden. Vielen hieherigen Anhängern Combes' auf der Linken geht nämlich das Verfahren der Regierung zu weit. Die Clerikalen betonen nach der Abstimmung am Freitag, ein Ministerium, das in einer für seine Politik so einschneidenden Frage nur eine Mehrheit von 16 Stimmen erlange, unter denen sich 6 Stimmen von Ministern selbst befinden, könne nicht mehr lange dauern. Auch die radikalsten Blätter geben zu, daß die Regierung nur sehr knapp gestützt habe und daß sie sogar gestützt worden wäre, wenn der Ministerpräsident nicht erklärt hätte, daß alle Genehmigungsbesuche, die einzelne Kongregationen für ihre Krankenanstalten einreichen, mit Wohlwollen behandelt werden sollen. In parlamentarischen Kreisen hielt man es für sehr möglich, daß der Gesetzentwurf über die säkularisierten Klöster, der von Waldeck Rousseau scharf bekämpft wurde, vom Senat in der Sitzung der Deputiertenkammer angenommen würde. Doch werde der Senat sich kaum noch in dieser Session damit beschäftigen können. Uebrigens werde erzählt, daß der Ministerpräsident erklärt habe, er werde auch im Falle einer ihm feindlichen Senatsabstimmung sich nicht zurückziehen, so lange er noch eine Mehrheit in der Kammer habe. — Der Senat hat sich nun zwar am Sonnabend auf die Seite des Ministeriums gestellt, allein den Clerikalen ist dort ein Bundesgenosse erwachsen in seinem Anderen als dem früheren Ministerpräsidenten Waldeck Rousseau, der bekanntlich jetzt die antiklerikale Kampagne eröffnet hat. — Französische Fremdenlegationäre haben in Batavia (Indochina) das Haus ihres Hauptmanns beschossen, weil sie von ihm schlecht behandelt worden; der Hauptmann war zur Zeit der Tat nicht im Hause. Die Regionäre sind festgenommen worden und werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Rußland. Der russische Finanzminister Witte soll, wie die „Voss. Zig.“ aus Petersburg meldet, demnächst zum Staatskanzler ernannt werden. Dieses Amt war seit dem Tode Gorischafow's verwaist. Zum Nachfolger Witte's im Finanzministerium ist der Adelsmarschall von Gersie Suchomlinow ausersucht, der den Ruf eines ausgezeichneten Juristen genießt.

Italien. Die italienische Deputiertenkammer ergriff am Sonnabend in gebeter Abstimmung mit 241 gegen 92 Stimmen sechs politische Budgetwünsche. Vor der Beratung eßte sich das Haus zu einer Ehrung des Ministerpräsidenten Zanarelli Cavagnari gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Ministerpräsident der Regierung in Italien noch recht lange erhalten bleibe. Zanarelli dankte und betonte, daß die Kundgebungen, welche die Kammer in den letzten Tagen ihm dargebracht habe, ihm unvergesslich bleiben würden. Sodann verlegte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

England. Im Londoner Constitutional Club überreichte am Freitag, wie „Wolfs Bureau“ meldet, Premierminister Balfour im Namen des Clubs dem Kolonialminister Chamberlain eine Adresse und hielt dabei eine Ansprache, in welcher er ausführte, Chamberlains Verwaltung des Kolonialamts habe einzig in der englischen Geschichte Balfour wie auch auf die Zollfrage hin und sagte, England könne keine auswärtige Einmischung in seine verfassungsmäßigen Beziehungen zu seinen Kolonien gestatten, welche integrierende Teile des Reiches seien. Chamberlain führte in seiner Erwiderung aus, er selbst und Balfour könnten über die Behauptungen, daß persönliche Nebenbuhlerschaft zwischen ihnen bestehe, nur lachen, aber am Vorabend eines großen Meinungsgreites wünsche er zu erklären, daß Balfours Führerschaft von wesentlicher Bedeutung sei für die Einigung und für den Erfolg der Unionistischen Partei. Ein engerer Zusammenschluß der Kolonien könne am besten durch eine handelspolitische Einigung, die durch Vorzugstarife herbeigeführt würde, erreicht werden. Es glaube, daß das einzige System, durch welche das Reich zusammengehalten werden könne. Man müsse die Politik der Vergeltung oder richtiger der Gegenseitigkeit anwenden, um den selbstwählenden Tarife, welche Englands größte Industrie zu zerstören. Es wäre ungeschwehrt zu glauben, daß er den Armen größere Lasten aufzulegen würde. — Die schwere englische Lage im Kampfe gegen den Nullah bemerkt sich in London vergebens zu verheimlichen. Die englischen Vertuschungsüberreden zum Trog in „Agence Havas“ aus Direktori vom Ver-

berbera eingetroffene Somalis bekämpfen die Nachricht, daß zweitausend Mann eingeborene Truppen und etwa 40 englische Offiziere bei Boharte durch die Leute des Nullah niedergemetzelt worden sind. Drei Offiziere seien entkommen und am 19. Juni in Berbera eingetroffen. Es verlautet, der englische Gesandte beim Negus, Harrington, welcher am unteren Nil erwartet wurde sei in Folge der Ereignisse im Somaliland plötzlich umgekehrt und befände sich auf dem Wege nach Harar. — Nur insoweit hat also die „Agence Havas“ ihre erste Nachricht korrigiert, als es jetzt heißt, die 2000 Mann englischer Truppen seien niedergemetzelt, nicht gefangen genommen worden. Das klingt auch viel wahrscheinlicher, denn die wilden Somalis pflegen keinen Pardon zu geben.

Belgien. Der belgische Senat nahm am Sonnabend das Abkommen betreffend die Kongo-Eisenbahn mit 71 gegen 7 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen an.

Griechenland. Das neue griechische Ministerium hat sich konstituiert und am Montag der Kammer vorgelegt. Das Präsidium hat Ipatofis übernommen.

Türkei. In Mazedonien sind die bulgarischen Banden wieder in reger Tätigkeit. Seit den Bandenkämpfen, über welche die Posten den Posten Mitteilung machte, haben bis zum 18. Juni sechs neue Bandenkämpfe stattgefunden. Auf der Verbindungsbahn Saloniki-Konstantinopel explodierte am Donnerstagabend vor der Station „Demir Beyli“ eine Dynamitbombe. Die Geleise und eine Lokomotive wurden beschädigt, Personen und eine Lokomotive untereuchung ist eingeleitet, wurden nicht verletzt. Die Verhaftung. — Den Bulgaren Beschwerden haben die Regierungsmächte ein geneigtes Ohr geschenkt. Der Korrespondent der „Nationalyig.“ in Sofia hat aus sicherer Quelle erfahren, daß Rußland und Oesterreich nach der Protestnote Bulgariens gegen die türkischen Provokationen an der Grenze ihren Vertretern strenge Drohe gegeben haben, bei der Fortsetzung dieser Schritte zu tun, um dieselbe zu veranlassen, den eingeschlagenen Weg aufzugeben.

Montenegro. Das montenegrinische Fürstentum ist am Sonnabend in Begleitung der Erbprinzessin Milica ins Ausland abgereist. — Rußland nistet sich in Korea ein, das ist das Facit aller Meldungen, die seit Monaten aus den Gebieten an der Grenze der Mandschurei und Koreas kommen. In Söul ist neuerlich eine Meldung des „Burau Neuter“ vom Jalu-Fluß ein Bericht eines koreanischen Militärbeamten eingelaufen, wonach 150 russische Soldaten diesen Fluß überschritten haben und jetzt in der Nähe desselben an zwei Punkten rationiert sind.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Der Kaiser hörte am Montag den Vortrag des Staatssekretärs v. Tirpitz. Die Kaiserin besuchte mit der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein die Marine-Garnisonsschule in Friedrichshof. Sonntagabend wurde an Bord der „Hohenollern“ zu Ehren des kaiserlichen Jagdclubs eine Tafel veranstaltet, wobei der Kaiser und die Kaiserin einander gegenüber saßen. — Bei dem Frühstück an Bord des „Kearfarge“ am Sonnabend dankte Admiral Cotton in einem Trinkpruch für die Aufnahme, die das Geschwader in Kiel gefunden habe, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser erwiderte mit warmen Worten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das nächste amerikanische Geschwader nach einer kürzeren Zwischenzeit hier erscheinen möge, wie das anwesende. Er trank schließlich auf das Wohl des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Der Kaiser schenkte der Offiziersmesse des „Kearfarge“ zum Andenken an seinen Aufenthalt auf dem Schiff eine silberne Bowle. Der Kapitän dankte hierfür in einer Rede. Nachmittags besichtigte der Kaiser die „Nahma“ der Mrs. Goelet und den „Northstar“ des Mr. Vanderailt. — Montag mittag fand eine Frühstückstafel auf dem „Hohenollern“, nachmittags großer Empfang auf dem „Kearfarge“ statt.

— Graf Pückler begnadigt. Graf Pückler-Klein-Schöne und Genossen waren demnach vom Landgericht in Glogau wegen Sachbeschädigung (Zerschlagung von Eisenbahnschienen) zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Direktor Hans Kirchner hat die Strafe für die drei Angeklagten auf drei Wochen herabgesetzt. — Die drei Angeklagten sind demnach, wie die „Voss. Zig.“ berichtet, dem Landgericht in Glogau übergeben worden. — Die drei Angeklagten sind demnach, wie die „Voss. Zig.“ berichtet, dem Landgericht in Glogau übergeben worden.

lungen mit Rußland) wird der „Weserztg.“ aus Berlin gemeldet: Soweit wir wissen, sind auch diesmal die Verhandlungen damit eingeleitet, daß der russischen Regierung die Oesterreichische Oesterreichsliste überreicht worden ist. Dies ist vor einigen Wochen geschehen, so daß dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen in nächster Zeit entgegenzusehen werden darf. Sie werden voraussichtlich je nach Bedarf hier und in Brest-Litovsk geführt werden.

Wahlnachtlänge.

[[Bitterfeld, 26. Juni. Bei der diesmaligen Reichstags- und Stichwahl sind wiederum vielerlei Betrachtungen gemacht worden, die teils ernst, teils heiter, teils aber auch als insam aufgefaßt sind. Es mag u. a. nur folgendes angeführt werden: Zunächst hat ein Schmutzfinke nicht unterlassen können, fremde Häuser, Tore, viele elektrische Leitungsfäden, Bürgersteige u. v. m. mit weißer Farbe zu beschmierern und zu schreiben: „Wahl Weismann.“ An mehreren Stellen war sogar geschrieben: „Weismann steigt, Bauernmeister steigt.“ Der Wunsch dieses Schmutzfinken ist glücklicherweise erfüllt worden, was wiederum Frauen der Sozialdemokraten verschiedene Ausrufe des Unwillens entlockt hat. Als die sehr zahlreich von Männern und vielen Frauen besuchte Versammlung in Delsberg Lokal das Wahlergebnis, oder die sozialdemokratische Niederlage erfuhr, zog alles schleunigst ab nach Hause und machten hier namentlich die Weiblein ihrem Herzen Luft. Es wurden u. a. die Worte geäußert: „Na, dann können wir aber noch nicht in der Drochke fahren.“ Andere sagten wieder: „Nun werden ja die Herren zufrieden sein, daß sie ihren Bittel noch 5 Jahre behalten können, dann wird aber geteilt“ usw. In Sandersdorf erzählte ein polnischer Arbeiter, daß er Weismann geküßt hätte, denn käme der Weismann durch, dann bekäme die Arbeiter 3,50 Mk. Tagelohn und würde Bauernmeister geküßt, dann bekäme sie nur 1,50 Mk. In Holzweißig und Bitterfeld erklärten mehrere polnische Grubenarbeiter, daß sie von sozialdemokratischen Agitatoren bedroht wären, wenn sie nicht Weismann wählten; würden sie diesen aber wählen, so bekäme ein jeder 50 Pf. und Branntwein, soviel er trinken wolle.

[[In Lippe-Detmold ist bei der Stichwahl am Sonnabend der bisherige Abgeordnete der Freisinnigen Volkspartei, Meier-Dobbi, mit 6500 gegen 4199 sozialdemokratische Stimmen geküßt worden. Aus drei Orten steht das Ergebnis noch aus. — Bei der Stichwahl im 5. pfälzischen Wahlkreis (Homburg), die am Sonnabend stattfand, wurde Stauffer (Bauernbund) mit 9525 Stimmen gewählt. Briel (Nat.) erhielt 7560 Stimmen

Bermischtes.

* (Schiedsgerichts) In der anten amerikanischen Gesellschaft ist der seit einiger Zeit einwirkende Brauch, eine oder mehrere zeitliche Schiedsgerichte einzuordnen, sehr gütig aufgenommen worden. Da man hochgeachtetem veranlaßt, die gewissermaßen die Abfahrtsstation der beiden Gegenden darzustellen, ist es nur gerecht, daß man seine Fremde auch zu Schiedsgerichten, die in der Natur der Sache begründet sind, freundlich willkommen heißt. Natürlich giebt man in wirklich geliebten Kreisen solche Festmahletten nur dann, wenn die Schiedsgerichte von beiden Gegenden gemeinsam wird als wechselseitige Befreiung von beiden gegenseitigen Mordtaten, wie es bei dem Dr. Gheparat Gady von Boston der Fall war. Das Gheparat Gady hatte sich erst vor 16 Monaten kennen und lieben gelernt, und zwar man die beiden in ihrer Turteltauben-Gärtlichkeit sah, mußte man glauben, daß das Band, das sie vereinigte, von reinstem Stahl sei und dem Blut und der Helle bühnlicher Zwillingsketten unter allen Umständen widerstehen würde. Aber das war leider nicht so. Vor einigen Monaten schloß Frau Gady unglückliche Freundschaft mit einer Dame, die ein eiliges Mitglied des Versuchsausschusses von Boston ist. Auch und nach für die christliche Eifer der Herrin auf Frau Gady ab, so daß diese, fast ohne es zu merken, selbst eine sonatliche Werkstätte des Versuchsausschusses wurde. Nun begann im häuslichen Leben des Gheparat Gady die ersten Samen der Zwietracht zu keimen. Frau Gady als Hüterin der Tiere verdrang, daß ihr Gatte nie mehr dem sogenannten Jagdvergnügen fröhne. Frau Gady als leidenschaftlicher Nimrod überlebte sich und lagte sie aus. Da man sich nicht einigen konnte, beschloß man vernünftiger Weise gegenseitig auf Schiedsgerichte zu legen, und als man die Schiedsgerichte erlangt hatte, sah man die Fremde zum Abschiedsfeiern ein. Kurz vor Beendigung der Nacht erfuhr sich Frau Gady und stellte als erster Genesenen in wohlgeleiteter Rede seiner Gattin ein glänzendes Wohlwollenszeugnis an. Er erklärte freimütig, daß er, wäre nicht seine Leidenschaft gewesen, sich glücklich gefühlt hätte, mit einer solchen Frau noch länger zusammenleben zu können, da er an und in ihr körperliche und geistige Vorzüge der seltensten Art gefunden habe. Raum war er mit seiner Rede, die oft von freudigen Beifall unterbrochen wurde, zu Ende, als sich einer der Gäste erhob und in edlem Entschlusse erklärte, daß er bereit wäre, die gemene Frau Gady vom Platz weg zu betreten. Unentbehrlicher Jubel folgte diesem Vortrage. Leicht erstand dankte Frau Gady für das ihr entgegengebrachte Vertrauen, beschloß sich aber eine entgeltliche Entschiedung vor. So demnach und verständig lang glete Schiedsgerichte aus, der leicht bald eine neue Hochzeitsfeier folgen wird.

Mäuse

Katten vernichtet Theodor Adersmann's Katten- und Mäusejäger, "Mäusemännchen". Kart. 50, 100 St. Adler-Drogerie u. W. H. Kiesel, Stadt-Apothek v. Fr. Sandner.

Drehrolle

neuesten Systems. Spielend leichter Gang, steht zur aest. Benützung

W. Rössner,
Delgrube 7.

Stiefel-

u. Schuhwaren,

alle Sorten, nur gut und dauerhaft, große Auswahl, billigste Preise. Bestellung nach Maß und Reparaturen gut und schnell.

B. Schmidt,
Seitenbeutel 2.

Zhüringer

Waldheidelbeeren

sind angekommen und treffen täglich frisch ein im **Gaith** zur grünen Linde.

Zahle gute Preise

für gute Herren- und Damen Garderobe, Gold Silber, alle Wägen u. allerwärts Neues Vorzellan. Off. bald obere **Frau Reuter,** Hall. S., Foubentr. 27

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Scherl's Knöterich-Tee

echt russ. in Packungen zu 50 und 100 Pfg. empfiehlt **Auguste Berger,** Entenplan 6.

PATENTE etc.
SACKWEIPZIG

Photogr. Apparate.

Preisliste hierüber umsonst. Alle Bedarfsartikel.

May Bergien,
Halle a. S.

Zur Abhaltung von Versteigerungen

sowie zur Anfertigung von

Loren u. Nachlassverordnungen

empfiehlt sich stets bei konstanter Bedienung

Louis Albrecht,

Auktionator,
Hirtenstr. 4.

Bis Ende Juli verreist.

Dr. Hoeniger,
Halle a. S., Nervenarzt.

Meine Wohnung befindet sich

von heute an **Schmalestraße 23.**

Frau Trobitzsch,
Hebamme.

Meine Wohnung befindet sich **Borwerk Nr. 3.**
Frau Tanger, Plätzerin.

Bezirks-Direktion

für Merseburg und Bezirk einer gut-jährlichen Militär-Dienstverj. - Gesellschaft (auch Lebens-, Aussteuer- und Alters-Versicherung) ist zu vergeben. Nur in ersten Gesellschafts-zeiten bestehende, familionsfähige Bewerber wollen Offerten unter **V 2145** durch **Heinr. Eisler** in Berlin S. W. 19 eintr.

Ordentliches Mädchen

sofort gesucht **Brühl 4.**

Vom 20. Juli ab Paradepläne a 10 Pf.

Kaiser-Parade bei Merseburg

über das IV. Armeekorps am 4. Sept. früh 10 Uhr, (15 Minuten von Station Frankleben.) Auf Anordnung des kgl. Gen.-Kommandos wird gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine **offizielle Zuschauer-Tribüne** erbaut. Auf der Tribüne sind nur nummerierte Sitzplätze. 1. Platz (m. Rücklehne) a 10 M., 2. Platz a 6 Mk., 3. Platz a 5 u. 4 M. Billetverkauf nach Sitzplatz schon heute durch **O. Wiesner,** vorm. E. H. Spierling, Halle a. S., Poststr. 1, F. 923. **Siehplatz 50 Pf.**

Versandt nur gegen Nachnahme.

Emmerlings preisgekr. Nährwieback

ist das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder und Genußende. Aerztlich empfohlen!

Bitte sich zu überzeugen! Zu haben in Packeten a 10 u. 30 Pfg. bei **Otto Classe, Fr. Franz Herfurth, Paul Hesse, E. Kämmerer, F. Ernst, Fanneke, Rich. Schurig, Carl Tenber, Carl Herfurth, A. Welzel, Otto Wirth.**

10 Millionen Mark bar

be ragen die Gesamtgewinne der bis dahin geanterten neuesten

Großen-Geld-Lotterie.

Sauptgewinne: **Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. 1 u.**

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 20., 21. und 22. Juli 1903.

Original-Lose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer empfehle zum Planpreis $\frac{1}{2}$ Mk. 3,00, $\frac{1}{4}$ Mk. 6,00, $\frac{1}{2}$ Mk. 12,00, $\frac{1}{4}$ Mk. 24,00. Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. **August Ahlers, Braunschweig.**

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten. Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.** Welt über **1 000 000** Abonnenten.



Von Donnerstag den 2. Juli ab habe ich wieder einen sehr großen frischen Transport **prima belgischer Spannpferde** worunter sich 5- und 6-jährige befinden welche ich zu sehr soliden Preisen verkaufe.

Meyer Salomon, Halle a. S.,
Telephon 964. Dorotheenstraße 7/8.



Ein Transport **beste neumilchende Kühe** mit den Kalbern, sowie hochtragende Kalben ist bei mir zu sehr soliden Preisen zum Verkauf eingetroffen.

Otto Heilmann.

Freitag den 3. d. M. wieder mit einem Transport guter Schweizer

belgischer Arbeitspferde



Otto Weinstein,

Breitestraße 18. Telephon 52.

Tivoli-Theater.

Direktion **August Doerner.**

Donnerstag den 2. Juli

Einmalige Aufführung.

Es lebe das Leben.

Drama in 5 Akten von Herrn. Sudermann.

— Anfang 8 Uhr. —

Merseburger Landwehr-Verein.

Die 3. diesjährige Quartalsversammlung findet **Samstag den 5. Juli,** nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“ statt.

Das Direktorium.



Ehem. Garde.

Donnerstag den 2. d. M.

Monats-Versammlung

in der „Reichskrone“.

Männer-Turnverein, e. V.

Donnerstag den 2. Juli,

abends 9 Uhr, im **Casino**

Versammlung

des gesamten Fest-

auschusses

für das Sommerfest.

Um zahlreiches Erscheinen

bittet **der Vorstand.**

Reichskrone.

Mittwoch abend

groß. Freikonzert.

Café „Bavaria“.

Halle a. S. Am Hallmarkt.

Elegante Damenbedienung.

Worgen **Donnerstag**

heuschlacktene Nacht.

C. Tauch.

Heute **Schlachtefest.**

E. Vogel, Sand 15.

Drei Schwäne.

Worgen **Schlachtefest.**

Wichtige **Wöbelschler**

werden sofort eingeliefert.

Fr. Naumann, Kunstmöbelfabrik,

Halle a. S.

1 Grntarbeiter und 1 Frau

sofort gesucht. **Franz Kabisch, Göhlisch,**

1 Arbeiter und

Arbeitsmädchen

per sofort gesucht. **F. E. Wirth & Sohn,**

Halleischestr. 9.

Einige Mädchen,

im Nebenberuf, sowie **3 Mädchen** zum

Bügeln für Damengarderobe finden sofort Stellung

K. Mauersberger, Ammerdorf.

Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags und Nach-

mittags wird gesucht. **Breuerstraße 8.**

Ein anständiges christliches Mädchen,

welches schon einige Jahre gedient und gut

in's Geschäft hat, wird für sofort oder später

gesucht von **Frau Auguste Berger, Entenplan 6.**

Tüchtiges Mädchen,

nicht zu jung, für Küche und Haus nach

Weihenfels in angenehmer Stellung sofort ge-

sucht. Offerten unter **L 104** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **rotbraunes Portenmännchen** mit Aus-

halt ist Montag nachmittag an der 7. Klasse

der Rennauktionslose verloren worden. Der

eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen

gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Kanarienvogel entflohen.

Wiederbr. **Bel. Heineck, Friedrichstr. 10.**

Ein **schwarzer langhaariger Schäfer-**

hund am 17. Juli entlaufen. Nähere Nach-

richten an die Exped. d. Bl.

Hauskleiderstoffe v. 25 Pf. an.

Burgstr. 8. **Firma Otto Franke.** Burgstr. 8.

Mein Inventur- und Räumungs-Verkauf

bietet ganz, bei dem günstigen Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen, da ich große Posten meiner Lagerwaren, als wie:

Schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleidern, Blusen und Beizern, Kleiderstoffe, Kattune, Organdys, Voiles, Seiden-Beinen, Unterrocke u. aesten Geschmacks bester Qualitäten, Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Päuferstoffe, sowie sämtliche fertige Wäsche, Bettzeuge, Beinen- und Baumwollwaren

bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

Die Restbestände der Konfektion zu jedem annehmbaren Preise.

Damen-Jackets von 1 Mk. an

Kattune von 18 Pf. an.

Woll-Musselines von 45 Pf. an.

Schlipse von 10 Pf. an.

Hausinstallationen

für elektrische Licht- und Kraftanlagen in jedem Umfange zum Anschluss an das öffentliche Elektrizitätswert führt gewissenhaft und vorfachsmäßig bei billigster Berechnung aus und steht mit Kostenanschlägen bereitwilligst zur Verfügung

Carl Herrmann,

Installationsbureau u. elektrotechnische Anstalt,
Burgstrasse Nr. 5.

Am heutigen Tage verlege ich mein

Möbeltransport-, Kohlen- u. Rohproduktengeschäft

nach meinem Grundstück

Golthardtsstrasse 21.

Carl Ulrich jun.,

Inh. Wilhelm Gummert.

Der Ausverkauf

dauert noch bis Ende dieses Monats und beziehen sich darin alle Arten:

schwarze und farbige Kleider- und Kostümstoffe, schwarze Seide und farbige Seidenreste, weiße Tuche zu Brautkleidern, Sammete, Unterrockstoffe, Crémegardinen, Bitragenkörper, Spachtelborden in weiß und crème.

Herrenstoff-Reste sowie schwarze Reste zu Blusenröcken.

Sämtliche Sachen verkaufe ich, um bis zu diesem Termine zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

H. Naumann, an der Geißel 2, I.

M. Löschke & Co.

Halle a. S.

Steinweg 33
empfehlen sich zur Auslieferung sämtlicher Hausgegenstände, Elektrobleiter, Licht- und Kraft-Anlagen in jeder Größe. Anschläge an das öffentliche Elektrizitätswert. Billigste Lieferung aller einschlägigen Installations-Materialien und Beleuchtungskörper. Eigene Dynamo-Elektro-Motoren und Accumulatoren-Van-Anstalt. Munt atons- und Effekt-Beleuchtungen zum bevorstehenden Kaiserjubiläum auch leuchtweisse **Koch-Anschläge** bereitwilligst zu versehen. Schwere Reparaturen werden sachgemäß und billigst angefertigt.

Waschstoffe.

Große Auswahl in weissen, gestickten und durchbrochenen Stoffen, Kattunen, Satins, Gingham, Panamas, Blaudruck etc.

empfehlen sich
A. Günther, Markt 17.

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch, frisch,
Dieke Milch in Satten, Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kummelkäse,
#B: zunschweiger Gemüße-Konserven zu billigen Preisen,
Garantiert reine Getreide-Presshefe,
ff. neue saure Gurken empfiehlt

Carl Rauch,
Markt.

Hat ev. Hilfe bei Einkaufung etc.
C. Wagner, Halle a. S., Köpferplan 3, E. W.

Diamant

Fahrräder sind die besten und billigsten, jede Konkurrenz schlagend

Großes Lager beim Vertreter:

Gust. Schwendler, Werseburg, Karlstraße.

Fahrräder, Nähmaschinen und Reparatur-Werkstatt.

Auf meine ohnehin schon sehr billigen Preise gewähre ich statt der üblichen 5 Prozent am

Mittwoch Donnerstag Freitag

den 1. Juli 2. Juli 3. Juli

Sonnabend

4. Juli

10 Proz. Rabatt

bei Bareinkäufen von 1 Mk. an, die auf Wunsch in bar ausgezahlt werden.

G. Brandt,

Golthardtsstr. 12/13.

Wanzen

wird radikal aus Theodor **Herrmann's** Bangentob, Fläche 50 Pf. echt Marke **"Aster-männchen"**. Adler-Drogerie v. W. Kieslich, Hilfe * g. Blutiod. **Timmerman,** Hamburg, Schlegelstr. 33.

Haut-, Kopf-

Anschläge der Kinder. **Cart- u. Kopfschuppen,** unrennen Teint der Damen. **"Ono"** ist eine unübertroffene kosmetische Wasch- und Bade- seife. Stück 50 Pf. Adler-Drogerie v. **W. Kieslich,** Stadt-Apothete v. **Fr. Haubner.**

O. Fritze's

Bernstein- Fußbodenlackfarbe,

Marke **"Frauenlob"**, trocknet in 4-6 Stunden glasglatt und gibt hohen Glanz.

Emaillfarbe, weiss, trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern etc.

Deifarben

in allen Nuancen, rasch trocknend und nicht nachziehend.

Reinölsfirnis,

garantiert rein.

Wibellade, Lederlack, Suttade, Siccativ, Terpentinöl etc. **Bohnerwachs, Bronzen, Schablonen für Maurer.**

Pinsel in großer Auswahl empfiehlt billigst

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Gutenplan.



Sonnenstrome sehr extra billig,
Regenschirme eigenes Fabrikat, nur das Beste, haltbare, weitgeh. Garantie. Ergebnisse empfinden

Fritz Behrens, Schützenplatz, Halle a. S., Gr. Steinweg 85, Ecke Neumbauer. Lieberzüge auf Wunsch in 1 Stunde

Rabatt-Spar-Verein.

Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Die Münchener Kassenärzte haben nach dem „Berl. Tageblatt“ in einer Versammlung am Freitag den Beschluß gefaßt, allen Krankenläsungen zum 1. Juli zu kündigen, da diese einer friedlichen Beilegung der ärztlichen Honorarfrage abgeneigt sind.

Die Ausfuhr aus Rußland war im Jahre 1902 mit 825,27 Millionen Rubel um 95,36 Millionen Rubel größer als im Jahre zuvor. Die Einfuhr nach Rußland war mit 527 Millionen Rubel um 5,9 Millionen kleiner als im Vorjahre. Der auswärtige Handel Rußlands hatte also 1902 einen Wert von 1352,37 Millionen Rubel. Bei der Ausfuhr aus Rußland hatten die Lebensmittel mit 526,18 Millionen Rubel den größten Wert. Der Wert der russischen Ausfuhr an Rohmaterialien und Halbfabrikaten betrug 258,26 Millionen, an Vieh 21,55 Millionen, und an Fabrikaten 19,26 Mill. Rubel. Für die russische Ausfuhr wie für die Einfuhr steht Deutschland an erster Stelle. Der Wert der russischen Ausfuhr nach Deutschland betrug 203,59 Millionen Rubel. Weiterhin kommt Großbritannien mit einer Ausfuhr aus Rußland im Werte von 188,77 Millionen, und die Niederlande mit einer Ausfuhr aus Rußland von 103 Millionen Rubel. An der Einfuhr nach Rußland war Deutschland im Jahre 1902 beteiligt mit Waren im Werte von 202,88 Millionen Rubel. Im weitem Abhange folgen Großbritannien mit einer Ausfuhr nach Rußland im Werte von 99,3 Millionen und die Vereinigten Staaten mit einer Ausfuhr nach Rußland im Werte von 39,15 Millionen Rubel. Dann kommt erst Frankreich mit einer Ausfuhr nach Rußland im Werte von 26,28 Millionen und Desterreich-Ungarn mit einer Ausfuhr nach Rußland im Werte von 23,5 Millionen Rubel.

In Kanada soll man nach einem Londoner Telegramm der „Münch. Allg. Ztg.“ so erbittert gegen Deutschland sein, daß Versuche gemacht werden, alle deutschen Einfuhrartikel zu boykottieren. Es werden bereits Antritte gemacht, den deutschen Altkonzele durch Demerara Zucker zu ersetzen, wovon neulich die erste Ladung in Montreal eintraf.

St. Jobinz und Umgegend.

Halle, 28. Juni. Im Beisein eines äußerst zahlreichen Publikums fand heute nachmittag 1 Uhr die feierliche Enthüllung des Denkmals für den großen Komponisten Robert Franz, unsern Landemann und Ehrenbürger, statt. Die dem großen Loden gewidmete Festeire hielt Herr Geheimmer Regierungsrat Professor Dr. Conrad, der bekannte Nationalökonom, der zu dem Gedächtnis in nahen Beziehungen stand. Die Uebernahme des Denkmals (wohlgezügeltere Büste aus weißem Marmor auf hohem Podest aus gleichem Material, kunstvoll gefestigt von dem berühmten Bildhauer Schaper) erfolgte Namens der Stadt durch Herrn Bürgermeister v. Holly, der versprach, daselbst in treue Obhut zu nehmen. Die vereinigten Liedertafeln: Hallische Liedertafel, Sang und Klang, Lehrer-Verein trugen zu Beginn der Feier Händels „Hallelujah“, am Schluß derselben das Französisch „Vive den Heren“ recht wirkungsvoll unter Leitung des Herrn Universitätsmusikdirektor Professor Reuß vor. Es legten am Fuße des Denkmals, das sich in den grünen Anlagen der alten Promenade, in der Nähe der Universität recht vornehmlich ausnimmt, Kränze nieder die Stadt Halle, die Universität, die Singatademie, die akademischen Liedertafeln und die obengenannten Gesangsvereine.

Halle, 28. Juni. Hier ist ebenfalls ein Konflikt ausgebrochen zwischen Kassenärzten und Dreikantenkassen, die sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben. Die Ärzte unterbreiteten einen Vertragentwurf, wonach das Honorar zu erhöhen sei. Das lehnte der Dreikantverband der Krankenkassen ab und will nun selbst einen Vertrag entwerfen, der den Ärzten zur Annahme vorgelegt werden soll. Es ist mehr als fraglich, ob eine Einigung in dieser Weise erzielt werden wird.

Halle, 29. Juni. Beim Baden in der Saale hinter der Rabeninsel errand gestern vormittag der 23 Jahre alte Maurer Hermann Henrich von hier. Ein Herzschlag hatte dem Leben des jungen Menschen ein vorzeitiges Ende bereitet. Er befand sich in gemütlicher Gesellschaft auf einer Kahntour, im Ueberrut ging er an verborbener Stelle ins Wasser, tauchte unter und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf geborgen.

Jena, 29. Juni. Gestern erfolgte hier der feierliche Einzug des Großherzogs und der Großherzogin von Weimar bei herrlichem Wetter unter Glockenläute und Kanonendonner. Am alten Johanniertor begrüßte Oberbürgermeister Singer die Herrschaften mit einer Ansprache. Die prächtig geschmückten Straßen waren dicht mit Menschen be-

setzt. Auf dem Markt standen der akademische Lehrkörper, die Studentenchaft, die Militärvereine, Turner, Schützen u. s. w. Prorektor Gebelmer Hofrat Professor Dr. Bieker sprach hier die Begrüßungsworte. Beim Prinzessinnenhofschen überreichten dann Jenaer Damen eine Ehrenkränze in Form einer Schlingel. Nachmittags fand Festvorstellung von „Johann Friedrich der Großmütige“ von Anna Dietrich im Stadttheater statt. Die Abreise nach Weimar erfolgte abends 7 Uhr 30 Minuten. Zu dem Waße im Prinzessinnenhofschen waren der beschränkten Räumlichkeit wegen nur wenig Personen eingeladen.

Wiehe, 29. Juni. Gestern nachmittag machte die vermählte Barbier Launke in einem Anfall von Geistesstörung den Versuch, sich und ihr kleines 7 jähriges Mädchen im Kanal zu ertränken. Durch das Geschrei des Kindes wurde der in unmittelbarer Nähe mit Grundarbeiten beschäftigte Gärtner Lohdy aufmerksam und konnte unter eigener Lebensgefahr und mit Hilfe einiger hinzugekommener Frauen die Unglücklichen dem sicheren Tode entreißen. Die Frau wurde vorläufig in Polizeigewahrsam und das Kind von Nachbarn in liebevolle Pflege genommen. Die unglückliche Frau wurde später der Nervenheilanstalt in Halle zugeführt. Acht unversorgte Kinder bitten zu Gott, er möge ihnen ihre treuhergöbende Mutter bald gesund wieder nach Hause bringen. (S. 3.)

Zeitz, 27. Juni Die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerkes zur Erzeugung von Licht und Kraft ist in einer Kommission, die aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung besteht, dieser Tage im Prinzip beschloffen worden. Die Anlage soll sich aber in mäßigen Grenzen halten. Zuerst wird noch eine Umfrage in der Stadt ergehen, bei der es sich um Feststellung der Zahl der Teilnehmer handelt, die von Beleuchtung und Kraft Gebrauch machen wollen. Von der Anlage einer elektrischen Bahn ist entschieden Abstand genommen worden.

Erurt, 28. Juni. Der Wassermangel, welcher infolge der anhaltend trockenen Witterung gegenwärtig eingetreten ist, macht sich in zahlreichen Orten der Umgebung recht unangenehm geltend. Fast sämtliche feuchts der Gemeinde Hochfeld im Frühjahr angepflanzten angepflanzten Obstbäume sind infolge des Wassermangels eingegangen. Der Roggen bei Stotternheim und Iversgehofen ist fast vollständig gelb, die Körnerbildung in den Weizen ist jedoch noch nicht vor sich gegangen.

Schleusingen, 28. Juni. Der in Oberhausen stationierte königl. Förster ist nach der S. Ztg. von einem Wilderer durch einen Schrotschuß schwer im Gesicht verletzt worden. Der Oberholzhauer, der ihn begleitete, wurde ebenfalls angeschossen.

Schönebeck a. S., 29. Juni. In der Morfsache Hohmeyer, Bädermeister in Dannigfeld, hört man jetzt etwas Neues, wodurch die Sache in ein neues Stadium tritt. Es ist jetzt ein Gelegenheitsarbeiter Hennige verhaftet, der sich des Mordes verdächtig gemacht hat. Der Mann trieb sich zur Zeit des Mordes auf dem Elbweber herum und ging dann nach Magdeburg ins Kronenhaus. Dasselbst hat er einem anderen Kranken Mitteilungen über den Mord gemacht. Die Polizei hat seine Sachen beschlagnahmt und daran Blutleiden gefunden. H. merkte Leute, ließ sich einen Bahnbeamten-Anzug, nahm einige Stunten Urlaub und verschwand. Magdeburger Schupule verfolgen ihn bis hierher, hiesige Polizisten ver Arab bis nach Frobie, wo sie ihn festnahmen. Er sagt jetzt in Magdeburg. Es ist wohl möglich, daß H. der Mörder ist; an einen Selbstmord des Hohmeyer hat niemand geglaubt.

Leipzig, 28. Juni. Heute vormittag 11 Uhr wurde auf dem Nachmarkt das Denkmal des jungen Goethe enthüllt. Der vom schönsten Wetter begünstigte Akt, zu dem die städtischen Behörden und sämtliche studentischen Korporationen, letztere mit ihren Fahnen in feierlichem Aufzug erschienen waren, wurde durch Gesänge eingeleitet. Die Weherede hielt der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin. Der Rektor Magnifikus der Universität Geh. Rat Professor Dr. Wach legte am Denkmal einen Kranz nieder, worauf die Feier mit der Abingung des „Gaubeamus“ schloß. Das Denkmal stellt Goethe als Student dar; es trägt am Postament die Reliefvortrags von Käthgen Schönkopf und Friederike Defer. Es ist in Bronze gegossen nach dem Modell des Professors Seiffner.

Gilenburg, 28. Juni. Der Leipziger Gaufrüherbund feierte gestern und heute in den Rauen unferer Stadt sein 17. Bundesgefängnisfest. Den Mittelpunkt des Festes bildete das Konzert in der Nikolaikirche, ausgeführt vom Leipziger Männerchor unter Leitung des 1. Bundesmusikdirektors Herrn G. Wohlgenuth. Mitwirkende waren außerdem Frau Joh. Wohlgenuth, Herr Kießling, Solocist des Oberwaidhausordfessers in Leipzig und Herr Organist

M. Rämpler-Gilenburg. Am Nachmittag bewegte sich beim prächtigen Sonnenschein der imposante Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Derselbe wurde durch eine eintei Abtheilung des hiesigen Kasalliervereins eröffnet und wies mehr als 30 Fahnen und Banner auf. Nachdem begann auf dem Schützenplatze das weltliche Konzert, ausgeführt von der gesamten Sängerschaft des Bundes. Ein glänzender Ball im Saale des „Schwarzen Adlers“ bildete den Schluß des Festes.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. Juli 1903.

Kaiserparade bei Merseburg. Am Freitag den 4. Sept. früh 10 Uhr nimmt Se. Majestät der Kaiser eine Truppenparade über das IV. Armeekorps ab, welches südlich von Merseburg, 20 Minuten von der Station Frankleben bei dem Dorf Orzelskayna aufgestellt ist. Da vom Gardekorps, sowie vom III. Armeekorps noch Truppen zur Parade befohlen sind, stellt sich die Gesamtzahl der in 2 Treffen stehenden Truppen in Kriegsschärfe auf etwa 44 000 Mann. In Begleitung des Kaisers werden sich befinden: S. M. die Kaiserin, Prinz Heinrich, der Kronprinz, Prinz Litel Friz und als kaiserliche Gäste der König von Sachsen, der Prinzregent Luitpold von Bayern, die Herzöge von Anhalt und Sachsen-Altenburg und Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig. Von fremdländischen Fürstlichkeiten werden noch erwartet der König von Spanien, sowie die Großfürsten von Rußland Nikolaus und Wladimir, als Chef von Regimentern des IV. Armeekorps. In der Suite befinden sich, außer dem Hofstabe, General-Feldmarschall v. Waldersee, der Chef des großen Generalstabes Graf v. Schlieffen, der Kriegsminister, sowie etwa 40 fremdländische Offiziere verschiedener Nationen. Auf Anordnung des Generalcommandos wird gegenüber der Aufstellung des Kaisers eine Zuhörerbühne erbaut; zwischen dieser und der Aufstellung der Majestäten und der Suite erfolgt der Paradeplatz. Wagenplätze werden nicht eingerichtet; auf der Tribüne, welche nur numer. Sitzplätze enthält, nehmen auch die Spitzen der Zivil-Beörden mit ihren Familien, sowie die Angehörigen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze ein. Das ganze Paradegebiet wird durch Drahtzaun und Postenlinie abgesperrt, welche nur Inhaber von Tribünen- und Schloßparkarten passieren können. Der Firma Oswald Wiesner (vorm. C. H. Spierling) Halle a. S., Poststraße 1, ist der Verkauf der Karten übertragen (vergl. heut. Anzeigenteil) und beginnt nach Spätmittag mit dem heutigen Tage; daselbst gelangen auch vom 20. Juli ab Paradepläne (à 10 Pf.) zur Ausgabe, aus welchen alles Nähere zu ersehen ist, welche Truppen an der Parade teilnehmen, Lage der Tribüne und Stehplätze, Zugangsweg, Entfernung von den Stationen Merseburg, Frankleben und Corbeha.

Unser Kinderfest ist am Montag nachmittag völlig programmäßig verlaufen. Nachdem am Sonntag bereits eine Vorfeier, verbunden mit Platzkonzert und allgemeiner Bierprob, auf dem Mulandplatzes stattgefunden, durchzog am Montag früh die übliche Revuelle jugendlicher Trommlerkorps die Stadt. Bald nach 1 Uhr mittags belebten sich unsere Straßen mit den feierlich gekleideten Kindern, von denen die Mädchen mit prächtigen Blumenkränzen auf dem gelochten Kopf bezaubert sich einherfrähten. Kurz vor 2 Uhr standen bereits sämtliche Klassen unter der Leitung ihrer Lehrkräfte auf dem Marktplatz, die Musik intonierte den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ und die versammelten Tausende von Kindern und Erwachsenen stimmten mit ein. Sobald die letzten Töne verklungen, entwidete sich der Festzug, den ein Musikcorps eröffnete. Die Mitglieder des Magistrats und unserer Stadtverordnetenversammlung, sowie die Herren Geistlichen schloffen sich an; ihnen folgten die Mädchen, klassenweise geordnet, mit zwei Kapellen, während eine dritte den Zug der Knaben eröffnete. Unter den Klängen schneidiger Marschmusik ging es durch die Goethestraße und die Weissenfeller Straße entlang nach dem Festplatze, wo die Kinder in ihre ungenutzten Räume einrückten, um hier die Zeit bis zum Abend mit Gesang und allerlei Spielen zuzubringen. In den ersten Stunden schickte die Sonne sengende Strahlen herab, so daß einige Kinder unwohl wurden und ein kesse abzureiten gezwungen waren; sie erholten sich jedoch bald wieder und konnten später noch an den Klassenspielen teilnehmen. Von 5 bis 6 Uhr trat die berühmte Ruhepause ein, nach deren Ablauf die Spielerei ihre Fortsetzung fanden, bis um 8 Uhr das Signal zum Einzug ertönte. Derselbe fand durch das Sirtor statt und führte den Festzug wieder nach dem Marktplatz, wo er sich nach dem Abgehen des Liedes „Nun danket alle Gott“ unter bengalischer Beleuchtung,

die von der dritten Etage der Centraldrogerie aus in Flammen gefest wurde, auflöste. Wenn auch der Staub manchmal im Laufe des Tages recht lästig wurde, so war doch am Abend eine allgemeine Zufriedenheit über den schönen, ungestörten Verlauf des Festes zu konstatieren. — Erwähnt sei noch, daß ein Wohltäter am Morgen den ca. 60 Teilnehmern an der Kesselfeier im „Herzog Christian“ Kaffee spendete.

Todesfälle beim Baden. Zur Sommerzeit pflegen bekanntlich beim Baden sehr häufig Todesfälle vorzukommen. Ein bekannter Dorrentarzt gibt darüber in einem Fascicel folgende einfache Erklärung: Personen, die infolge einer früheren Mittelobereiterung einen Defekt, ein Loch in ihrem Trommelfell zurückbehalten haben, sollen es bestmöglich vermeiden, beim Baden mit dem Kopfe unter Wasser zu kommen, weil die in das Ohr gedrungene Flüssigkeit leicht zu einem Ausfloßern des Eiterungsprozesses führen kann; wo diese Gefahr vorliegt, wird von Schwimmbädern am besten ganz Abstand genommen. Das plötzliche eintretende Wasser kann aber noch andere Folgen nach sich ziehen, durch starken Ueberdruck Schwindel und Erbrechen hervorrufen und bei Aufhebung des Bewußtseins sogar zum Tode durch Ersticken führen. In der Unfallchronik spricht man in solchen Fällen gewöhnlich von einem Schlaganfall. Gerade in denjenigen Fällen, in denen der Verdacht nach dem Kesselsprung nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kommt, mag solche eine Trommelfelldurchbohrung oftmals die Ursache des plötzlichen Todes sein.

Im Garten der „Reichsfrone“ konzertiert heute, Mittwoch, abend bei freiem Eintritt unser Stadtdirector. Wie machen das Publikum hierauf auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

In der Bahnstrotze trat am Montag nachmittags eine Frau beim Gehen auf den Bordstein, fiel, kam hierdurch zum Sturz auf das Pflaster und zog sich dabei einen Armbruch zu. Ein hiesiger Arzt legte den ersten Verband an.

Im nahen Kitzbergdorf waren am Montag gegen Mittag einige Teetonnen in Brand geraten und verursachten einen so starken Rauch, daß man glaubte, das halbe Dorf sei vom Feuer ergriffen. Glücklicherweise konnte der Brand isoliert werden, so daß weiterer Schaden nicht entstand.

Oeffentliche Schöffengerichte

In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurden folgende Straffälle verhandelt:

1) Der Handarbeiter Karl J. Friedrich Sch. aus Richterode, Kreis Dierberg, geb. am 26. December 1851 wegen Verlebens und Landfriedens sehr oft und auch in den letzten drei Jahren noch wiederholt vorbestraft, hier in Unterjüngerschaft, ist angeklagt und zur Bestrafung schuldig, am 16. d. M. in hiesiger Stadt wiederum gestrichelt zu haben. Er wurde deshalb nach Antrag zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

2) Das Schulmädchen Alwine Clara W. von hier, geboren am 12. August 1890 und noch unbestraft, ist angeklagt, am 11. Mal d. J. hievorts eine der 1008 Weichhändlers Z. gehörige Brothe im Werte von 80 Pf. — eine fremde bewegliche Sache — diefer in der Abicht rechtsunwürdiger Zueignung weggenommen zu haben. Es wurde deswegen gegen die Beschuldigte dem Antrage des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend ein Verweis erlassen.

3) Die Postkassenschreiberin gegen den Arbeiter Paul F. und Gen. von hier und Weidau wegen Verübung groben Unflugs und Erregung ruhestörender Lärms in Weidau wurde zum Zwecke der weiteren Beweisaufnahme zum wiederholten Male verurteilt.

4) Der Handelsmann Gerhard J. aus Halle a/S., geboren am 11. Juni 1875 in Hlowenrohn, Kreis Anhalt, angeblich noch unbestraft, ist angeklagt, zu Soltau am 24. December 1902 Wagnersbrot zu verkaufen, welcher Vertheilung dieses Landes bekannt zu haben, indem er eine Krug, welche an Magen- und Bauchleidenzuzugewandt gewesen hatte und daher zum menschlichen Genus untauglich war, unter Verheimlichung dieses Umstandes an den Fleischermeister W. verkaufte. Nachdem die Hauptverhandlung in dieser Sache schon einmal zum Zwecke der weiteren Beweisführung vertagt worden war, wurde in der heutigen Sitzung der Beschuldigte, der noch immer keine, des ihm zur Zeit gelegenen Vergehens sich überführt befinden und deshalb auf Grund des § 10 Abs. 2 des Strafges. vom 14. Mal 1879 totschuldig zu 500 Mark Geldstrafe event. für je 5 Mal 1 Tag Gefängnis verurteilt.

5) Nach der Ueberweisungsanfrage der Staatsanwaltschaft an Landgericht zu Halle vom 20. Mal d. J. ist der Handarbeiter August K. von hier, geboren am 12. October 1884 zu Renspahn b. Bressau und wiederholt vorbestraft, schuldig, zu Weidau in der Nacht zum 7. Juni 1903 durch lautes Schreien auf der öffentlichen Straße ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt zu haben und alsdann dem Polizeigewahrsam Sch. dorthin förmlich zu haben. Nach der Beweisaufnahme wurde K. zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt.

6) Die Postkassenschreiberin gegen den Eisenhändler Heinrich Th. hier 54 Jahre alt und den Wenzelher G. von hier, 34 Jahre alt, — Verübung groben Unflugs wurde auf Antrag des Staatsanwalts verurteilt, weil gegen die Beschuldigten auch noch ein 28-jähriges wegen Körperverletzung schwebt, welche Verhandlung mit der hier gedachten zusammen fällt.

7) Der wiederholte Gelegenheitsarbeiter Karl M. von hier, geboren hierorts am 19. August 1852, ist ebenfalls angeklagt und für überführt befunden worden, am 20. April 1903 in Weidau I. durch lautes Schimpfen und Schreien auf der Straße am öffentlichen Friedhofe in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt zu haben. In den Polizeigewahrsam K. hier, einem zur Vollziehung dem Gefängnis und Verordnungen berufenen Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben, indem er, als der Beamte ihn zur Vollziehung abzuführen wollte, sich mit den Fingern gegen den Gekerkten stemmte. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft.

8) Die Strafsache gegen den Zimmermann Karl G. zu Miska, welcher beschuldigt wird, seit Jahren in Miska unbesetzt ein fremdes Grundstück durch Ungraben verringert zu haben, wurde verurteilt, weil der Beschuldigte nicht erschienen war. Es wurde dessen persönliches Erscheinen zur Hauptverhandlung für erforderlich erachtet und dementsprechend beschlossen.

9) Die Arbeiter Friedrich Reinhold K. hier, geboren am 15. November 1869, vorbestraft und Karl Otto Sch. hier, geboren hierorts am 4. August 1886 und ebenfalls schon vorbestraft, sind angeklagt, am 3. April 1903 in Weidau den Handarbeiter Oswald H. abends gemeinschaftlich förmlich mißhandelt zu haben, der Angeklagte K. auch mittels eines gefährlichen Vergehens, indem sie ihn in dessen Bekleidung einige Stufen hinaufziehen und auf ihn einschlagen, wobei K. ein Bein oder einen anderen ähnlichen Gegenstand geföhrt hatte. Trotzdem beide Angeklagte hartnäckig bestritten, wurden sie dennoch für überführt befunden, und zu 1 Woche Gefängnis, Sch. zu 10 Mark Geldstrafe, hiesweise 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte 2 bez. 1 Woche Gefängnis gegen die Angeklagten zu erlassen.

10) Der Wohnstättenbesitzer Alfred F. hier, geboren am 5. April 1874, angeblich wegen verschiedener Vergehen und Verbrechen bestraft, hat hierorts in der Nacht zum 25. Mal d. J. morgens gegen 4 Uhr in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm und groben Unflug verübt, indem er mit Fingern mehrmals gegen das Fenster der Wohnung des Friedhofarbeiters Z. schlug, so daß Z. und dessen Familie aus dem Schlaf aufwachten. Demzufolge hatte die Polizei-Bewachung hier gegen F. auf Grund des § 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Geldstrafe von 3 Mark event. 2 Tage Haft vollständig verhängt. Gegen diese Strafvorgänge hat der Beschuldigte rechtlich Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Er wurde aber auch vor Gericht für überführt befunden und dem Antrage entsprechend totschuldig zu derselben Strafe, wie vorher festgesetzt, verurteilt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 24. Juni. Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Lützen in der Gyporie Lützen ist der bisherige Kreisprediger in Holzweißig Johann Friedrich Christoph Wiswedel berufen und bestätigt worden.

§ Döllau, 29. Juni. Am Sonntag fand hier das jährliche Missionfest im schönen Park des Grafen Hohenthal statt. In diesem Jahre war daselbe der Inneren Mission bestimmt und aus diesem Grunde waren 2 Redner aus der Stabmission gekommen. P. Hobbäug aus Halle sprach über den Begriff der Inneren Mission und die Ziele des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins in padender, volkstümlicher Weise. Ganz besonders aber fesselte der Vortrag des Hopsprebigers A. D. D. Söder von Anfang bis zu Ende die gesamte zahlreich erschienene Zuhörerschaft. Aus seiner reichen Erfahrung teilte der beliebte Redner ergreifende Zeichen des ständigen Verderbens der Großstadt mit — die Zahlen über Selbstmorde und Geschehnissen in Berlin waren geradezu erschütternd — mannte aber andererseits auch dazu, den Mut nicht zu verlieren, sondern mit unverzagtem Gottvertrauen und unerschütterlicher Liebe zu unserem Volke weiterzuarbeiten. Es gebe auch sehr erfreuliche Zeichen eines neuen Aufschwungs des geistlichen Lebens in Berlin; das Evangelium werde schließlich doch die Kraft zur Gesundung unseres Volkslebens beweisen, auf anderem Wege sei freilich Hilfe nicht möglich. Der Eindruck der mächtigen Persönlichkeit des Redners auf alle Zuhörer war ein großer; man merkte ihm die Liebe zu unserem Volke und unerschütterbare Festungstreue an, und Jeder wird mit dem Entschluß die Verammlung verlassen haben, das Seine mitzubringen, damit es in unserem Vaterlande besser werde!

§ Ragnitz, 23. Juni. Der Wasserstand der „Weißen Elster“ ist jetzt ein so niedriger, wie er nur selten im trocknen Hochsommer beobachtet wird. Die eigentliche Wasserlinie befindet sich in der Mitte des Flußbettes, während sich an den Ufern häufig Schlamm- und Sandbänke bilden. Sollten schlechte Abflußwasser jetzt in den Fluß geraten, wie dies bei ähnlichem Wasserstande schon geschehen ist, so wäre ein Absterben der Fische wie damals unausbleiblich. Ueberhaupt ist der Fischbestand der Elster nicht wieder zu der Höhe gelangt, wie er vordem war. § Von der Unkrut, 27. Juni. Bei sehr günstigen Wetter konnte mit Ablauf dieser Woche die Guerneute auf den Anstaltswiesen beendet werden; das Ergebnis ist in Menge und Güte hocherfreulich; der Zentner Heu wird im Durchschnitt mit 3 Mark bezahlt. — Während es Süß- und Sauertischen in Menge gibt, ist der Anhang der Aepfel- und Birnenbäume nur stellenweise reich; hingegen versprechen die Pflaumenbäume guten Ertrag. Für Palm- und Hasdrüchte haben sich leider die bisher günstigen Ernteausichten erheblich verschlechtert, da durchdringende Niederschläge schon seit Wochen fallen; für die Gurkenfelder insbesondere herrschen ernste Besorgnisse. Unsere Weinberge zeigen bisher einen guten Stand und erwecken frohe Hoffnungen.

Wetterwaite.

Voraussehtliches Wetter am 1. Juli. Abends wird heiteres und wolfiges, warmes Wetter, stellenweise Gewitter. — 2. Juli. Wolfiges, zeitweise heiteres, warmes Wetter, viele Gewitter und Regen.

Gerichtsverhandlungen.

— In dem Prozeß gegen Treber-Schmidt wiederholt im Verlauf der Verhandlung am Sonnabend der Angeklagte im Beweisthätigen den Ausführenden des Kontursverwalters, soweit sie ihn betrafen und hob seinen guten Glauben hervor. Als Zeuge wurde sodann der Müller Sohn Heinrich Schuler genannt, vernehmen, der bestätigte, daß nach dem Konturs der Wehlg. Bauh. bei dem die Trebergesellschaft eingegangen ist. Man habe an Schmidt telegraphisch und die Antwort bekommen, man solle nur einleihen, er werde am nächsten Tage zahlen. Das Geld sei auch angekommen. Wopfer Schmidt es genommen, wisse der Zeuge nicht. Seine Firma habe 100 000 M. durch die Trebergesellschaft verloren. Ein Kaufmann aus Guben habe 25 200 M. in Aktien verloren. Er wurde zu dem Kauf hauptsächlich durch die günstigen Geschäftsbefehle und die guten Anlagen gezogen, ebenso durch Anpreisungen in der hiesigen „Zeitung“, „Vol. Zm.“ und „Anzeigeb.“ Bei Beginn der Verhandlung am Montag gab der Angeklagte nach Verlesung des Geschäftsbefehls und der Bilanz von 1899-1900 zu, daß dieselbe nicht richtig war durch eine persönliche Zuwendung von 1200 000 M. an die Gesellschaft. Er bewachte damit, den Rückgang der Dividende zu verhindern, der unglücklich wirken würde und neue Angriffe der Presse und Konturverwaltung gestiftet hätte. Der eingezeigte, der vernehmen wurde, war der Betriebsleiter Schmidt, Kaufmann Jochheim. Derselbe bestritt, daß Schmidt im Jahre 1900, also zur Zeit der Hauptkonturverwaltung, die Vermögens- und Bilanzkonten, daß die Gesellschaft unter allen Umständen erhalten wollte, er habe Tag und Nacht im Interesse der Gesellschaft keine Kraft angewendet. Nach dem Konturs der Wehlg. Bauh. habe Schmidt sein ganzes Gehalt von 30000 Mark zurückgelassen und zur Verfügung gestellt, um bindende Verpflichtungen zu erfüllen. Jochheim ist demnach Schmidt nicht. Wenn er Aktien gekauft habe, sei es im Interesse der Gesellschaft gewesen. Es wurden sodann mehrere Zeugen vernehmen, welche Beamte der Trebergesellschaft waren. Alle haben den Eidbruch empfangen, daß Schmidt von der Güte seines Brides vollkommen überzeugt gewesen ist. Justizrat Jössel, juristischer Beater Schmidt und der Trebergesellschaft, hat den Angeklagten nur als einen rechtlich denkenden Menschen kennen gelernt, der sich in Rechtsgeschäften sogar als ein sehr vorzüglicher Mann befand. Bei den Verhandlungen unmittelbar vor der Katastrophe erklärten auch die Mitglieder des Ausschusses, daß sie bei dem betreffenden Engagement bei der Trebergesellschaft hätte, daß ihr Schicksal von dem der Gesellschaft unterbunden sei. Sie sperren sich alle gegen die Kontursfestsetzung und bestreiten, daß Schmidt noch auf Mittel von der Kontursverwaltung Wehlg. Bauh. zum Fortbetrieb.

— Duisburg, 30. Juni. Am heutigen Dienstag vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen Gerhard Terlingen und Genossen wegen Minderbrechens, schwerer Untanderschleichung, betrügerischen Bankrotts und Betrugs.

— Torgau, 26. Juni. Das Schwurgericht des hiesigen Landgerichts beurteilte heute den angeklagten Carl Barth wegen verübten Gattmordes zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Wanzig wegen desselben Verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus.

— Eine Engelmannin stand am Mittwoch in der Perion der 59 Jahre alten Tagelöhnerin Walburga Riedel aus Schmeibeln vor dem Schwurgericht in Augsburg. Die Uebel hatte im vorigen Herbst das anderthalb Jahre alte außereheliche Kind ihrer Tochter in Pflege genommen und war nun hiemitlich daran gegangen, demselben vorzeitig die Erben zu verweigern. In der Verhandlung wurde erwiesen, daß die Uebel das Kind der strengsten Kälte aussetzte, es mitleidlos in einen Kessel eiskalten Wassers untertauchte und ihm tagelang nur verfaulte Brotrinde als Nahrung gab. Der zum Tode abgemagerte kleine Körper war über und über mit Wunden und Geschwüren bedeckt. Aber einen Arzt hat die Wadennutter nicht hinzugezogen; wollte sie doch sich und ihre Tochter vor der Last befreien. Das Kind ist denn auch nach drei Monaten solcher Behandlung gestorben, und erst jetzt machten Nachbarn die Polizei auf die Verunglückte aufmerksam. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängnis, das Gericht erkannte jedoch auf 3 Jahre Gefängnis. — Trier, 26. Juni. Der befristete Bildhauer Rosenkranz aus Osburg, der drei Jahre lang verurteilt worden war und sich nur in Weidau aufgehalten hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

* Das großherzogliche Paar von Meiningen (Strelitz) beging am Sonntag die Feyer der Diamanthochzeit. Größere Festlichkeiten fanden nicht statt, da wegen der Krankheit des Großherzogs fremde Fürstlichkeiten nicht erschienen waren. Die prächtig geschmückte Stadt Meiningen bot ein festliches Bild. Sonnabend abend fand bereits Kapellenfroh der dortigen Gantlon statt. Sonntag früh führte dem großherzoglichen Paare vor dem Schloß von der Militärkapelle ein Ständchen gebracht. Es folgte das große Beden, und sodann wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Am Mittag versammelte sich eine große Versammlung vor dem Schloß. Das großherzogliche Paar erschien am Fenster, und der große Saal dankte für die Beweise großer Anteilnahme und Anhänglichkeit. Am Nachmittag fand ein Volksfest statt, und am Abend beschloß eine Illumination die Festlichkeiten.

* Ein schweres Erdbeben unglücklich wurde am Montag gemeldet. Die Opernzauberspiele wurden von schlagenden Beben heimgesucht, durch die 24 Menschen getödtet, 80 verletzt wurden.

* Ueber das Eisenbahnunglück in Spanien, auf der Strecke Bilbao-Saragozza, liegen jetzt mehrere Meldungen vor, denen zufolge die Zahl der Opfer noch größer zu sein scheint, als ursprünglich angenommen wurde. Nur sechs Personen blieben unverletzt, über hundert sollen tot sein, 150 verwundet. Genauere Zahlen sind wegen der weiten Entfernung der Unglücksstätte von Centro noch nicht eingegangen. Die ganz Eisenbahnstationen sind auch am 1. Juli so selten. Das Hospital und die Wachen sind mit Verwunden überfüllt; Tausen von Leuten liegen noch unter dem Trümmern von Logrono. Der Anblick der Unglücksstätte ist schrecklich. Viele Leichen bilden nur mehr eine unformliche Masse und lassen nicht erkennen, daß sie einst menschliche Wesen waren. Die Bergung der Verwunden ist äußerst schwierig, da ihre Körper, von Eisen- und Holzsplittern

Deffers herbei gerieten... zu harteilen Fronten...
Der Bundesgelehen können solche...
mit einer... nicht weniger als 1000 und nicht...
mehr als 500 Taler... oder mit...
zu fünf Jahren... werden.

Aus Bädern und Sommerfrisch

Der „Standungs-Expres“ Nr. 34, Kurbuch
und die... für den... nach Schweden, Nor-
wegen, Dänemark u. d. Finnland, herausgegeben von der Ver-
waltung der Staat-postroute...
in sechser...
Briefe von 20 Pf. zur...
neuen...
Eisenbahn- und Dampf...
Leberland...
auf dem...
aufgelegt...
nach Coburg...
jährige...
„Berlin-...“ in Berlin NW. 7 im Zitat-
abnhof...
Sport und Leibesübungen.

Sport und Leibesübungen.

Münchener, 26. Juni. Die Turngenossen von
Lichtenfels haben sich bereit erklärt, bei genügender Teil-
nahme (wenigstens 30 Personen), aufstehend an der Turn-
fahrt 11 Staffeln, Stollberg, Bierzehnhelligen, Bang,
Lichtenfels, eine Gesellschaftsfahrt von Lichtenfels
nach Coburg zu veranstalten. Bietet hin und zurück 90 Pf.
Den Teilnehmern an dieser Fahrt erbiten die Lichtenfelser
Turngenossen...
Anmeldung. Es werden dafür alle...
neue auf

neue auf...
Freitag den 24. Juni...
dem herrlichen...
abspalten, erücht, Mühen...
Herin v. Gräbner, Bezirks...
frantens, in...
Halle a. S.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 30. Juni 31 Hamburg und
Altona amn Sonntag und Montag sieben...
schläge vor.

Rom, 30. Juni. Ein in Florenz wohnhafter
reicher Deutscher namens Karl Nikolai wurde
in vergangener Woche bei seiner Heimkehr von
Tiefsee von zwei Unbekannten überfallen und
durch Messerzüge in den Unterleib schwer verletzt.

Petersburg, 30. Juni. In Südrußland brachen
an vielen Orten Arbeiter-Unruhen aus, die
einen ersten Charakter tragen. Im Gouvernement
Zula sind in den staatlichen Gombefabrikten viele
Arbeiter entlassen, welche das Land mit gefährlicher
aufwühlender Propaganda durchsetzen.

London, 30. Juni. In New Orleans geht, wie
hiesigen Blättern aus New-York gemeldet wird, das
Gerücht, das ein riesiger Baumwollruß in der
Bildung begriffen sei, der die vollständige Beberschung
des Baumwollhandels der Welt zum Ziele habe;
viele der reichsten Baumwollhändler in New-York,
London, Liverpool und Antwerpen seien ins Interesse
gezogen.

Darlehens- und Kausen

vom 21. Juni bis 27. Juni 1903	
(pro 100 Rgr.)	gut gering
Weizen	15,80 14,50
Roggen	13,80 13,20
Gerste	16,- 12,50
Hafers	15,80 14,-
Erbsen, gelbe	22,- 14,-
Bohnen	28,- 14,-
Ähren	30,- 12,-
Getreide	8,- 5,50
Kleinrot	3,50 3,20
Krautrot	2,- 1,-

in der Woche vom 21. Juni bis 27. Juni 1903
pro Stück 6,-. — Mt. bis 9,- Mt.

Produktenbörse.

Berlin, 29. Juni.	
Weizen 1000 kg Juli 166 75, Sept. 164,-, Okt. 164,- Mt.	
Roggen 1000 kg Juli 134,50, Sept. 134,50, Okt. 134,50 Mt.	
Hafers 1000 kg Juli 126 25, Sept. 128,-, Okt. 128,- Mt.	
Malz 1000 kg unter loco Juli 118 75, Sept. 120 110, Okt. 120 110 Mt.	
Malz 1000 kg unter loco Juli 118 75, Sept. 120 110, Okt. 120 110 Mt.	
Spiritus 70er loco —, Mt.	
Der Eintritt von Regen in den Gebieten, wo der Regen einfach war, brachte an den vorgelagerten amerikanischen Böden die bisherige feste Tenen bei weichen Preisen zum Umkippen. Dies verlaste auch hier umsonst, als aus den Provinzen sich einmündige Entschlüsse entzweiten. Das Angebot überzog in Weizen und Roggen die zum Schluß. Die Preise stellten sich 1/2 Mt. niedriger. Hafers war behauptet, weil für die Hafers Böden genügt wird. Malz im Verhältnis zu billige amerikanischen Förderungen schmäder. Alkohol behauptet. Spiritus nicht gehandelt.	

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräb-
nisse meines lieben Mannes, unterst lieben
Vaters, Onkels, Groß- und Schwiegervaters,
des Mannes

August Walther,

haben wir allen denen, die es in dieser
schweren Stunde beizustehen, zu danken,
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Die trauernde Familie

die wohlwollenden...
unterst lieben...
insbes. den 30. Juni

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Halle'sche Hochschule, Halle a. S.

Aufnahme neuer Schüler...
April. Der Unterricht bezweckt...
bürgerlichen und feinen...
theoretische und praktische...
Schüler...
Beste...
Fr. Frost & Goering, Sp...
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder

1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder
1. Oktober zu beziehen
Halle a. S.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 151.

Wittwoch den 1. Juli.

1903.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Korrespondent

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Stellung der Regierung im Wahlkampfe.

Ueber das Verhalten der Regierungsorgane im
Wahlkampfe sind in der Presse zum Teil recht schiefe
Ansichten geäußert worden. Konnte man doch selbst
in liberalen Blättern lesen, daß die Regierung diesmal
sich einer geradezu musterhaften Unparteilichkeit
bedienigt habe. Das mag zurecht sein, soweit die
höchsten verantwortlichen Regierungstellen, der Reichs-
kanzler und die Minister der einzelnen Bundesstaaten
in Frage kommen. Aber auch die Nachfolger des
Fürsten Bismarck, sowohl Graf Caprivi wie Fürst
Hohenhausen hätten persönlich alles vermieden, was
irgendwie als Beeinflussung ausgelegt werden konnte.
Graf Bülow ist diesem löblichen Beispiel gefolgt. Er
hat sogar eine so offensichtliche Gleichgültigkeit während
des Verlaufs der Wahlbewegung an den Tag gelegt,
daß er von den Parteien, die gern einer erneuten
Sammlungspartei der Regierung gegen die „Frei-
händler“ und die Sozialdemokraten gefolgt wären,
vielfach scharf angegriffen worden ist. Trotzdem wäre
es ganz falsch, behaupten zu wollen, daß mit dieser
Stellung des Reichskanzlers auch der traditionelle
Einfluß der Regierungsorgane auf die
Wahlen diesmal ausgeschaltet worden wäre. Das
gerade Gegenteil ist, z. B. in Pommern, Ost-
preußen und Schlesien, der Fall gewesen. Der
landräthliche Verwaltungsapparat ist für die konser-
vativen und agrarischen Kandidaten mit einer Un-
genügsamkeit und Skrupellosigkeit in Aktion getreten,
wie nie nur in den schlimmsten Zeiten Ruffamer-
sche Wahlbeeinflussung in die Erscheinung ge-
treten ist. Was in einzelnen in den Wahlkreisen
Kolberg-Köslin, Anklam-Demmin, Stolp-Lauen-
burg, Schwedt-Bütow-Rummelsburg, Greifswald-
Griemmen, Hoyerwerder-Rothenburg, Bunzlau-Lützen,
und ebenso in einer Reihe ostpreussischer Wahl-
kreise von dieser Seite an Beeinflussungen, Ein-
schüchternungen und zum Teil Bedrohungen geübt
worden ist, wird sich in den massenweise einlaufenden
Protesten in einem nicht gerade ansehnlichen Kultur-
bild widerspiegeln. Ob der Minister des Innern,
Herr v. Hammerstein auf gewisse Verwaltungs-
beamte, die bei den Wahlen sich in erster Linie als
Parteiläufer fühlen, noch einen Einfluß besitzt, ist
dabei noch sehr fraglich. Freilich ist es ebenso fraglich,
ob Herr v. Hammerstein eine den Intentionen der
Reichsregierung entsprechende Direktive an die Ver-
waltungsbeamten, sich jeglicher Einflußnahme auf die
Wahlen zu enthalten, überhaupt ausgegeben hat. Wenn
man sich vergegenwärtigt, wie Herr v. Hammerstein
in der letzten Landtagsession allen wohl begründeten
Angriffen auf den Grimmer Landrat Herrn von
Maltzahn gegenüber, der bei der letzten Wahl-
seinen ganzen amtlichen Einfluß zu Gunsten der Kon-
servativen und Agrarier geltend gemacht hatte, schüßend
seinen Schild über seine Untergebenen gehalten hatte,
so würde man gut daran getan haben, jegliche Ausflucht
nach dieser Richtung von vorn herein unterdrückt zu
haben. Nicht der Minister des Innern, nicht der
Ministerpräsident, auch wenn er eine etwas schärfer
ausgeprägte politische Individualität ist, als Graf
Bülow es ist, regiert in Preußen, sondern der vor-
zugweise aus dem agrarischen Kleinadel sich rekru-
tierende Chor der Landräte, der durch die verfehlten
Maßnahmen der Regierung bei der Kanalarbeit
in seiner Selbständigkeit wahrlich nicht erschüt-
tert worden ist.



angeltischen
jetzt in
Sie haben
welcher
elischer
die Auf-
förderung
nde der
hat ferner
Interessen
anderen
schaften,
n, 2) in
ischen
angelti-
h der För-
angeltischen
erdentschen
ntnisstand
Kirchen er-
Genso
er Landes-
wicklung
er Gesetze
Gebieten
feines Ju-
andigeltisches
gelegene Anträge von Kirchen-
ierungen in Verhandlung zu nehmen, das zur
Förderung wichtiger gemeinsamer evangelisch-kirchlicher
Interessen, sowie das zur Befriedigung gemeinsamer
Bedürfnisse Erforderliche an den zuständigen Stellen
anzuregen, insbesondere in Wahrung dieser Interessen
mit den Behörden des Reiches und gegebenen Falles
mit der Kirchenbehörde des betreffenden Landes in
Verbindung zu treten, auch unter besonderen Um-
ständen öffentliche Kundgebungen zu erlassen. Zum
Ausschuß entsendet die Konferenz fünfzehn ihrer Mit-
glieder. Zu ihnen gehört der Vorsitzende der Kon-
ferenz. Als weiter in den Ausschuss zu entsendende
Mitglieder der Konferenz werden drei aus dem
Kirchengebiete der älteren, zwei aus dem Kirchenge-
biete der neuen Provinzen Preußens, je eins aus
den Kirchengebieten Bayerns, Sachsens und Württem-
bergs von der Abgeordneten der betreffenden Kirchen-
regierungen benannt. Die sieben übrigen in den
Ausschuß zu entsendenden Mitglieder werden von
denjenigen zur Konferenz erschienenen Abgeordneten
benannt, welchen kein eigenes Benennungsrecht zusteht.
Unter Vorbehalt endgültiger Beschlussfassung der
Konferenz über den Sitz des Ausschusses und den
Vorfall in ihm wählt der Ausschuss für die nächsten
fünf Jahre den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter
aus seiner Mitte. Als Sitz des Ausschusses gilt
auf so lange der Wohnsitz des Vorsitzenden. — Die
Beschlüsse sind von sämtlichen anwesenden Vertretern
der Kirchenregierungen auf referendarem angenommen,
mit Ausnahme der Vertreter der Kirchenregierungen
von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Meiningen,
welche die Beschlüsse scheidweg abgelehnt haben, und
des Vertreters der Kirchenregierung von Schwarzburg-
Rudolstadt, welcher sich der Stimme enthalten hat.
Die Kirchenregierung von Neuchâtel ist auf der
Konferenz nicht vertreten gewesen, hat derselben aber
schriftlich mitgeteilt, daß sie einen engeren Zusamen-
schluß der deutschen evangelischen Landeskirchen nicht
für nötig oder wünschenswert erachte. Die
Konstituierung des Ausschusses durch die Kirchen-
regierungen den Befehl für den Ausgang
des Herbstes d. J. 1903
worden.

Zum

Peters lagen bis zum Sonnabend bereits Antworten
vor von Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, Kaiser
Nikolaus, dem Präsidenten Leube, dem König von
Rumänien, dem Fürsten von Montenegro, dem Sultan
und dem Fürsten von Bulgarien. Wie verlautet,
werden die Kinder des Königs am 11. Juli in Bel-
grad eintreffen, worauf der König das Land bereisen
wird. Der König gewinnt nach Meinungen der „Post-
Ztg.“ immer mehr Sympathien. Er macht häufig
Spazierfahrten durch die Stadt Belgrad, wobei er
Gegenstand herzlicher Ovationen ist. König Peter
ernannte den Kriegsminister zum Oberbefehlshaber. Am
Sonntag fand anlässlich des Gedenktages der Schlacht
auf dem Amselfelde in der Kathedrale, wie in jedem
Jahre, ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der König
beizuwohnen. — Die Stupfchinawahlen sollen am 19.
September stattfinden. Die gemäßigten Radikalen
streben eine Vereinigung mit den Unabhängigen an.
Die Verhandlungen hierüber verliefen jedoch ergebnislos.
Die Bevölkerung von Belgrad soll nach dem
„Postoffice Bureau“ große Genugtuung darüber
heischen, daß die bisher üblich gewesenen Maßnahmen
für die Sicherheit des Königs auf den Straßen und
in der Kirche vollständig unterlassen wurden.
Die Wahlfreiheit in Serbien scheint es
Mitte der neuen Kurse Ernst zu werden. Das Bel-
gradische Blatt veröffentlicht am Montag einen
Erlaß des Ministers des Innern, in welchem dieser
alle Kreisverwaltungen auffordert, bei der Durchführung
der Gemeindevahlen am Dienstag für die strenge
Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger
zu sorgen und jede Verletzung ihrer Rechte strengstens
zu ahnden.
Die Antwort des Kaisers von Rußland
auf die Note des Königs Peter lautet wie folgt: „Die
Mitteilung von der Thronbesteigung Eurer Majestät
kam mir mit großer Freude entgegen. Ich bin überzeugt,
daß mit Gottes Hilfe Eure Majestät mit feher Hand
die Geschicke des irdischen Volkes leiten wird, indem
Sie die Ordnung und Ruhe aufrechterhalten, die zu
seiner inneren Wohlfahrt nötig sind, und ebenso die
freundschaftlichen Beziehungen zu uns und den anderen
Staaten. Ich wiederhole Euer Majestät meine auf-
richtigsten Glückwünsche und hoffe, die traditionellen
Bande, die Rußland und Serbien vereinen, auch
weiterhin als unzerstörlich betrachtet zu können.“
Der Sultan will König Peter keine Schwierig-
keiten machen. In dessen der Worte wird erklärt,
daß die Rückberufung des russischen Gesandten
Belgrad keineswegs als Demonstration gegen
König Peter gelten solle, sondern nur als Ver-
urteilung des Königsmordes, wenn Sühne einträte
werde. Auf Anweisung aus Belgrad verläßt der
serbische Gesandte Konstantinopel nicht, sondern ver-
bleibt bis zum Eingang weiterer Anordnungen.
Die italienische Regierung hat sich
noch mit ihrer Anerkennung des neuen Regimes
geäußert.
Der französische Gesandte ist am Sonn-
abend nach Belgrad zurückgekehrt.

Politische Übersicht

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Unter-
gramm des neuen ungarischen Regiments
hat sich Ministerpräsident Graf Khuen, Herr von
in einem vom „Wiener Fremdenbl.“ am Sonntag
veröffentlichten Interview das u. a. ausgeprochen, daß
alles beim Alten. Zum Ausgleich aller Angelegen-
heiten des Ministeriums ebenso wie das Ministerium des Innern
hält die ungarischen zur österreichischen Regie-
rung keine Veränderung ein. Kaiser Franz Josef
hat am Sonntag Vormittag die aus dem An-
gekommen ungarischen Minister, unter ihnen den
igen Ministerpräsidenten v. Szell, in Wien
empfangen und sprach ihnen in warmen Worten seinen
für die langjährigen, aufopferungsvollen Dienste
Herauf fand die Verteidigung des
Ministerpräsidenten Grafen Khuen.